

# Erste Erlöse für Hilfsaktion

Den 29. **ideellen Weihnachtsmarkt** rund um die evangelische **Stadtkirche** Remscheid bestritten 25 Vereine, Organisationen, Schulen und Verbände. Diesmal wurde für die Initiative „**Kindergartenteller**“ geworben.

VON STEFANIE BONA

Vor 29 Jahren wurde der ideale Remscheider Weihnachtsmarkt aus der Taufe gehoben. „Dieser Markt ist ein Zeichen dafür, dass die Not in unserer Welt immer noch groß ist. Er zeigt aber auch, dass es nach wie vor in unserer Stadt viele hilfsbereite Menschen gibt, die bereit sind, etwas für andere zu tun“, sagte Pfarrer Hans-Günther Korb, bevor Oberbürgermeisterin Beate Wilding gestern Vormittag die beliebte Traditionsveranstaltung offiziell eröffnete. Die Teilnehmer hatten 25 Stände am Fuß der Stadtkirche aufgebaut, um Basteleien, Handarbeiten und ein reiches kulinarisches Angebot für den guten Zweck zu verkaufen.

Genauso wie die ideellen Märkte in Lüttringhausen und Lennep an den vergangenen beiden Wochenenden hatte auch der Remscheider Weihnachtsmarkt mit schwindenden Teilnehmerzahlen zu kämpfen. Aber: Rund um die Stadtkirche scheint es eine Trendwende zu geben. Nachdem vor zwei Jahren mit 19 teilnehmenden Gruppen ein Tiefpunkt erreicht war, konnten nun wieder mehr Aktive gewonnen werden. Neben den Wohlfahrtsverbänden wie der Remscheider Caritas, Vereinen wie der Familienbildungsstätte „Die Wiege“ oder Altenpflegeeinrichtungen wie dem „Wiedenhof“ waren es auch kleine Initiativen, die ein großes Herz für die Notlagen in ihrer nächsten Umgebung hatten.

## Kirgisische Jurte aufgebaut

Ein ganzes Jahr lang hatte Ernst Berns wunderschöne Holzarbeiten gefertigt, die er nun mit Gattin Renate verkaufte. „Die Erlöse werden wir der Remscheider Tafel und dem Tierheim spenden“, versprach die Remscheiderin. Ein Hingucker auf dem Vaßbenderplatz war die kirgisische Jurte, in der die Medienwerkstatt der Musik- und Kunstschule sowie der Kremenholzer Verein „Echt kremig“ Holzkrippen und weiteres Kunsthandwerk feilboten. Neugierig betraten die Markt-Besucher das runde, mit Stoffen bespannte Zelt, das ohne Frage der außergewöhnlichste Stand auf dem Marktplatz war.

Bei knackig-kalten Temperaturen wurde gerne die Cafeteria im Vaßbendersaal angesteuert, wo man sich bei Kaffee und Kuchen aufwärmen konnte. Ein Teil der Erlöse wird der von den Kirchengemeinden und dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Lennep



Allerhand **Leckereien** haben Schüler der **Hauptschule Wilhelmstraße** hübsch verpackt und an ihrem Stand auf dem ideellen Weihnachtsmarkt zum **Verkauf** angeboten.

BM-FOTOS: NICO HERTGEN

## INFO

### 2010 Jubiläum feiern

**Pläne** Wenn im nächsten Jahr der ideale Weihnachtsmarkt rund um die Stadtkirche zum 30. Mal veranstaltet wird, soll sich die Zahl der Stände erhöhen. Zum Jubiläum wünschen sich die Stadtkirchen- und die Luther-Kirchengemeinde mindestens auch 30 Teilnehmer.

**Rekord** In der Spitze waren es über 40 Gruppen, die sich auf dem Markt von „Menschen für Menschen“ einsetzten.

ins Leben gerufene Projekt „Kindergartenteller“ zugute kommen. Weil die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zunehmend Familien treffen, die das in den Tagesstätten und Familienzentren angebotene Mittagessen für ihre Kinder nicht mehr bezahlen können, wollen die Kirchengemeinden einspringen und suchen für ihre Initiative Unterstützer. „Wir haben bei jedem Weihnachtsmarkt eine besondere Aktion in den Mittelpunkt gerückt. Der ‚Kindergartenteller‘ ist eine ganz wichtige Geschichte“, legte Pfarrer Korb den Menschen das gemeinnützige Projekt ans Herz.

## Krise trifft die Kinder

→ **INTERVIEW** mit Pfarrer Martin Rogalla



Pfarrer Martin **Rogalla** gehört zu den Initiatoren der Hilfsaktion.

Gestern gab es für die Initiative „Kindergartenteller“ die Gelegenheit, sich einer großen Öffentlichkeit vorzustellen. Überdies wurden gestern die ersten Erlöse für die Aktion erzielt. Nach dem Start im Januar 2010 soll das Projekt ausgeweitet werden.

*Herr Rogalla, eigentlich ist es traurig, dass es Aktionen wie den ‚Kindergartenteller‘ überhaupt geben muss.*

**Rogalla** Ja, natürlich. Doch die Not der Kinder drängt uns. Es hat sich in der aktuellen Krise gezeigt, dass die Eltern nicht mehr in der Lage sind, das Mittagessen für ihre Kinder zu finanzieren. Und die Tendenz ist

steigend. Eigentlich ist es ein Skandal, dass wir als Kirche für etwas sorgen müssen, was eigentlich Aufgabe des Staates ist.

*Bislang haben Sie aber nur die kirchlichen Einrichtungen in Alt-Remscheid im Blick.*

**Rogalla** Wir müssen klein anfangen. Alleine für die Förderung des Mittagessens in den konfessionellen Kitas werden wir schon um die 15 000 Euro benötigen. Aber ganz klar ist unser Ziel, wenn es irgendwie möglich ist, die Aktion auszubauen.

*Können Sie von den Erfahrungen des Vereins ‚Möhrchen‘, der die Versorgung an Grundschulen übernommen hat, profitieren?*

**Rogalla** Sicherlich. Wir verstehen uns auch keinesfalls als Konkurrenz zu anderen Hilfsangeboten, sondern als Ergänzung. Hunger fängt nicht beim Eintritt in die Schule an.

**Das Gespräch** führte BM-Mitarbeiterin Stefanie Bona.